

Arnim Roß, Bürgermeister
Rede vor der Gemeindevertretung
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2012
am 15. Dezember 2011

Einführung und allgemeine Haushaltsdaten

Herr Vorsitzender,
meine Damen und Herren,

der Haushalt 2012, den wir hier heute einbringen, wurde, wie jeder Haushalt der Gemeinde Kaufungen bisher sorgfältig und vorsichtig geplant. Ich will Ihnen zunächst die wesentlichen Aussagen des kommenden Haushaltsplanes darstellen:

Der Haushalt 2012 weist im Ergebnishaushalt einen Einnahmebetrag von 18.310.300 € aus und im Ausgabebereich bei den Aufwendungen 20.426.100 €. Das ergibt eine Deckungslücke von rund 2,1 Mio. €.

Die Haupteinnahmequellen sind die Anteile aus der Einkommenssteuer, die Gewerbesteuerereinnahmen sowie die Einnahmen aus den Schlüsselzuweisungen.

Die Einnahmen aus den Einkommenssteueranteilen hatten wir bereits für den Ansatz 2011 mit 4.900.000 € niedriger kalkuliert als in den Jahren 2008 und 2009. Auch für 2012 haben wir wieder 4,9 Mio. € zum Ansatz gebracht. Ob sich diese Anteile realisieren lassen und wie sich die beschlossenen Steuersenkungen auswirken, ist noch unklar. Insgesamt können wir bei den Einkommenssteueranteilen feststellen, dass wir in den Jahren 2008 – 2010 einen durchschnittlichen Anteil der Einkommenssteuer von 5,0 Mio. hatten. Wir sind hier also bereits im letzten Jahr um 100.000 € in der Erwartung zurückgegangen.

Die Gewerbesteuerereinnahmen, die wir für 2011 bei 5,0 Mio. vorgesehen hatten, haben wir aufgrund der Entwicklungen

diesen Jahres in der Kalkulation für 2012 auf 4,5 Mio. € zurückgenommen. Wie auch in anderen Gemeinden, selbst in der Gemeinde Niestetal, hat sich der konjunkturelle Aufschwung nicht belebend auf die Einnahmesituation der Gemeinde ausgewirkt.

Die Schlüsselzuweisungen liegen im Ansatz und laut Mitteilungen des Landes mit 2,064 Mio. € um rund 125.000 € unter den Schlüsselzuweisungen für 2011.

Die Grundsteuern A und B schlagen wie 2011 unverändert mit rund 1,3 Mio. € zu Buche.

Für den Ausgabenbereich kann festgestellt werden, dass in den einzelnen Produkten kaum Ausgabensteigerungen enthalten sind. Alle Produkte wurden, wie immer, intensiv auf weitere Einsparpotentiale geprüft. Ermittelte Möglichkeiten wurden in den Haushaltsplan eingearbeitet. So werden unsere Aufwendungen für die Sachleistungen im Vergleich zu 2011 um 406.000 € sinken. Im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2010 steigen sie lediglich um ca. 150.000 €, das ist über einen Zeitraum von zwei Jahren von 2010 zu 2012 eine Steigerung um 4,26 % und bewegt sich damit unterhalb der normalen Preissteigerungen.

Die Personalkosten steigen gegenüber 2011 um 211.000 €. Diese Erhöhung ist insbesondere durch tariflich vorgegebene Maßnahmen begründet. So haben wir eine Tarifsteigerung von 2 Prozent vorsorglich in den Haushalt einkalkuliert.

Strukturkrise der Kommunalfinanzen

Meine Damen und Herren,
insbesondere die Betrachtung der Sachkosten, aber auch die Gesamtschau der Ausgabenseite zeigt, wie auch schon für 2011, dass die Einsparpotenziale in unserem Haushalt immer geringer werden. Wir erbringen unsere Dienstleistungen ausgesprochen effektiv.

Natürlich verwundert der hohe Fehlbetrag in unserem Haushalt und man fragt sich woher das kommt. Wir befinden uns dabei in der Gesellschaft vieler anderer Gemeinden mit ähnlich hohen Deckungslücken. Kaum eine Gemeinde kann heute noch ihren Haushalt ausgeglichen gestalten.

Noch vor einem Jahr waren wir in der mittelfristigen Finanzplanung von einem Defizit von ca. 370.000 € für 2012 ausgegangen. Gegenüber dem heutigen Ansatz von rund 2,1 Mio. € ist das eine Differenz von ungefähr 1,7 Mio. €. Es bleibt die Frage, woher kommt dieser Fehlbetrag. Das ist insbesondere deshalb spannend, weil wir gerade festgestellt haben, dass die Sachausgaben der Gemeinde sinken und die Personalkosten insbesondere um die tariflich vorgegebenen Erhöhungen steigen. Das bedeutet, dass die Gemeinde Kaufungen weder Sach- noch Dienstleistungen in einem Maße ausweitet, erhöht oder verbessert, dass es sich nennenswert auf den Haushalt auswirkt. Worin also liegen die Erhöhungen begründet?

Um 806.000 € erhöht sich im kommenden Jahr die Kreis- und Schulumlage, die die Gemeinde Kaufungen an den Landkreis abzuführen hat. Das hat zum einen mit der Erhöhung der Bemessungssätze zu tun, die der Berechnung der Kreis- und Schulumlage zugrunde liegen und die aufgrund verbesserter Gewerbesteuerereinnahmen im Jahre 2010 gestiegen sind. Aber mit 350.000 €, also fast der Hälfte, schlägt hier auch die 3 %ige Erhöhung der Kreis- und Schulumlage zu Buche. Von 55 % auf 58 % musste der Landkreis aufgrund der Anordnung des Regierungspräsidenten diese Umlagen anheben. Viele Gemeinden, viele Kreispolitiker waren dagegen, am Ende war es unumgänglich und was dem Kreis, wie wir schon lesen konnten, gut tut in seinem Haushalt, verschlechtert unsere Situation deutlich, denn mit diesen 806.000 € ist nahezu die Hälfte unserer Ausgabensteigerungen erklärt.

Die Kompensationsumlage, die das Land Hessen von den kreisabhängigen Städten und Gemeinden seit 2011 erhebt und die bisher mit ungefähr 150.000 € zu Buche schlug, wächst aufgrund einer weiteren Steigerung um 30.000 € in der Ausgabe.

Meine Damen und Herren,
damit sind die Gründe für die Erhöhung genannt.
806.000 € Erhöhung der Kreis- und Schulumlage, 30.000 € Erhöhung der Kompensationsumlage des Landes. Das summiert sich auf rund die Hälfte.
125.000 € sinkende Schlüsselzuweisungen und ein um 500.000 € niedriger anzusetzendes Gewerbesteueraufkommen verbunden mit den tariflich vorgeschriebenen Erhöhungen der Personalkosten ergeben im Wesentlichen diese 1,7 Mio. €.

Man kann der Gemeinde Kaufungen also nicht vorwerfen, dass sie nicht sparsam und sorgsam mit ihrem Geld umginge. Nein, die Gründe für unsere finanzielle Situation liegen, und da sind wir in der Gemeinschaft mit vielen anderen Gemeinden, ich habe es bereits betont, in einem unzureichenden kommunalen Finanzausgleich. Der konjunkturelle Aufschwung kommt in den Städten und Gemeinden nicht an und wirkt sich in unserer Kasse nicht in Form von Steuermehreinnahmen aus. Gleichzeitig nehmen Bund, Land und auf Anordnung der Landesbehörden inzwischen auch der Kreis weiterhin Geld aus den kommunalen Kassen. Mit über einer Mio. € sinkender Steuereinnahmen und wachsender Umlagen, die wir abzuführen haben, nehmen die übergeordneten staatlichen Instanzen in 2012 einen kräftigen Schluck aus der Kaufunger Pulle.

Während in Berlin Steuergeschenke verteilt werden, die zu gering sind, um sich wachstums- oder beschäftigungswirksam auszuwirken, aber in den öffentlichen Kassen am Ende fehlen werden, mutet man den Gemeinden zu, sich mit Leistungskürzungen zu befassen. Leistungen für die

Bürgerinnen und Bürger, die das Leben in der Gemeinde auszeichnen.

Meine Damen und Herren,
das kann nicht sein. Das muss sich dringend ändern. Wir brauchen einen Finanzausgleich in Deutschland, ich habe das letztes Jahr schon gesagt, der die Städte und Gemeinden finanziell so ausstattet, dass sie ihren Aufgaben für die Daseinsvorsorge der Menschen vor Ort auch nachkommen können. Die Städte und Gemeinden müssen leistungsfähig sein und sich verändernden Bedingungen und Bedarfen vor Ort anpassen können.

Schwerpunkt Bildung, Betreuung und Soziales

Meine Damen und Herren,
ein Schwerpunkt des kommenden Haushaltes bleibt wie in der Vergangenheit der Bereich Bildung, Betreuung und Soziales.

Für die Betreuung unserer Kinder, für die Seniorenarbeit und für die Jugendarbeit um nur einige zu nennen, werden wir in 2012 rund 3,6 Mio. € ausgeben. Die Einnahmen und Verrechnungen gegengerechnet bleiben hier Nettokosten von ungefähr 2,8 Mio. €. Dieser Betrag ist identisch mit dem Betrag für 2011. Also auch hier sind keine Nettosteigerungen zu verzeichnen. Der Anteil dieses Nettokostenbetrages an den Gesamtausgaben sinkt jedoch von 15 % in 2011 auf unter 14 % in 2012. Hier zeigt sich eine Auswirkung der kommunalen Finanzsituation, das wir nämlich kaum noch in der Lage sind, notwendige Maßnahmen im Sozial-, Bildungs- und Betreuungsbereich ausreichend zu finanzieren.

Dennoch wollen wir weiterhin unserem Anspruch gerecht werden, eine soziale und familienfreundliche Kommune zu sein. Familienfreundlichkeit und gute Bildungsmöglichkeiten sind heutzutage wichtige Standortfaktoren für die Gemeinde.

Die hervorragenden Ausgangsbedingungen, die wir hier haben und die wir durch das Konzept für eine zukunftsfähige Kinderbetreuung in der Gemeinde Kaufungen positiv weiterentwickeln wollen, um uns neuen Bedarfen anzupassen, dürfen nicht gefährdet werden angesichts finanziell schwieriger Verhältnisse. Schnell sind Strukturen zerstört.

Meine Damen und Herren,
die Betreuung unserer Kinder ist angesichts des demografischen Wandels ein bedeutendes Zukunftsthema der Gemeinde. Sie schlägt im Haushaltsentwurf kommenden Jahres für die Kindertagesstätten mit 3,1 Mio. € in den Aufwendungen zu Buche. Die Einnahmen und Kostenerstattungen gegen gerechnet werden wir hier einen Zuschussbedarf von rund 2,26 Mio. € haben. Bei den Einnahmen sind die Benutzungsgebühren, also die Beiträge der Eltern für die Plätze in den Kindertagesstätten, mit 360.000 € veranschlagt. Das sind rund 32 % der Einnahmen, ca. 12 % der gesamten Ausgaben und ca. 16 % des Zuschussbedarfs. Auf den einzelnen Platz herunter gebrochen bedeuten diese Zahlen, dass bei 480 Plätzen ein einzelner Platz im Jahr rund 7.027 € kostet und 2.320 € an Einnahme bringt, so dass der Nettzuschussbedarf pro Platz bei ca. 4.700 € im Jahr liegt. Die Benutzungsgebühren, die von den Eltern entrichtet werden, betragen durchschnittlich pro Platz 750 €.

Der Preis für eine einzelne Betreuungsstunde ist mit 1,00 € sicher nicht zu hoch, aber aufgrund wachsender Bedarfe nach längeren Betreuungszeiten sind auch bei diesem Preis die finanziellen Belastungen für Eltern nicht unerheblich. So kostet z. B. eine regelmäßige tägliche achtstündige Betreuung von 8.00 bis 16.00 Uhr 160 € im Monat. Dazu kommt das Mittagessen, welches das Kind in diesem Fall benötigt mit täglich noch einmal ca. 2,60 €. Eine Erhöhung der Gebühren für die Kindertagesstätten scheidet nach meiner Auffassung damit aus. Dies insbesondere, da benachbarte Kommunen zunehmend darüber nachdenken oder dies sogar in die konkrete Planung und Beschlussfassung bringen, die

Kindertagesstättengebühren deutlich über das letzte Kita-Jahr hinaus, das ja aus dem Bambini-Programm mitfinanziert wird, einzugrenzen oder abzuschaffen.

Meine Damen und Herren,
die Betreuungsausgaben können nicht mehr gekürzt werden, es sei denn, wir wollen Betreuungsleistungen einschränken und damit unseren Standortvorteil und unsere Familienfreundlichkeit gefährden. Vielmehr müssen wir diese Leistungen sogar ausbauen.

Wie im Konzept für eine zukunftsfähige Kinderbetreuung in der Gemeinde Kaufungen dargelegt, ist dieses Erfordernis durch das Kinderförderungsgesetz von 2008 gegeben. Die Vorschläge, die wir im Entwurf machen für die Einrichtung von Kinderkrippen und die Ausweitung der Betreuungszeiten in einzelnen Kindertagesstätten werden ab 2013/14 eine Erhöhung der Personalausgaben in diesem Bereich um rund 200.000 - 250.000 € bedeuten. Diese Kosten sind gesetzlich vorgeschrieben. Eine Einnahmeerhöhung daraus ist nicht zu erwarten, da die Gesamtzahl der Kindertagesstättenplätze nicht erhöht wird. Ob und inwiefern weitere Betriebskostenzuschüsse aus dem Bundesprogramm eingeworben werden können ist zurzeit unklar. Die Investitionskosten liegen bei ca. 250.000 €.

Ob durch die Übernahme der Trägerschaft der Grundschulbetreuung in Niederkaufungen weitere Kosten hinzukommen kann heute noch nicht gesagt werden, die Konditionen müssen noch ermittelt werden. Es geht darum, auch in Niederkaufungen eine hortähnliche Situation zu erhalten.

Die Misere der kommunalen Finanzsituation zeigt sich gerade an diesem wichtigen Bereich der Betreuung unserer Kinder im Vor- und Grundschulalter. Während einerseits aus den kommunalen Kassen Gelder genommen werden, werden andererseits den Kommunen Leistungen durch Gesetz übertragen, die sie in der Zukunft zusätzlich erbringen müssen.

Investitionen 2012

Meine Damen und Herren,
ein Grundsatz gilt auch für diesen Haushalt 2012. Nämlich der, dass wir unser Vermögen erhalten müssen für die nachfolgenden Generationen. Es darf keine Sanierungsstaus geben, kein Vertagen von notwendigen Sanierungen auf die Zukunft. Dies tun wir mit Blick auf die Lebensverhältnisse der nachfolgenden Generation, denn wir wollen Ihnen eine gute und moderne Gemeinde hinterlassen. In diesem Sinne haben wir notwendige Investitionen und Sanierungen in den Haushalt 2012 eingeplant und nur dort Maßnahmen auf Folgejahre verschoben, wo sich dies für die Sanierung oder Entwicklung nicht nachteilig auswirkt.

In diesen Maßnahmen enthalten sind u.a. die beschlossene Sanierung unseres Bürgerhauses Kaufunger Wald sowie der Bau einer Gemeindestraße vom Kreisel zum Gelände Bunte Mühle. Zur Finanzierung unserer Investitionen wird es erforderlich sein, einen Kredit von rund 950.000 € aufzunehmen.

Kaufungen hat viel Potenzial

Meine Damen und Herren,
wir legen mit dem Haushalt 2012 einen Haushalt vor, der zum dritten Mal nach 2010 und 2011 mit einem Defizit abschließen wird. Trotz konsequenter Sorgsamkeit bei den Ausgaben, trotz intensiver Bemühungen, Einsparpotentiale zu erkennen und zu realisieren, ist es nicht möglich den Haushalt kostendeckend zu gestalten und dies, obwohl die Gemeinde Kaufungen wirtschaftlich gut aufgestellt ist und gut dasteht. Dieses Problem teilen wir mit vielen Kommunen.

Wir haben auch bei zurückgehenden Gewerbesteuerereinnahmen ein wirtschaftlich starkes Standbein, eine gesunde Wirtschaftsstruktur mit einem guten und

gesunden Branchenmix. Mit dem Logistik- und Energiebereich sind in Kaufungen Zukunftsbranchen stark vertreten, die auch in den Clustern des Regionalmanagements zu den Zukunftsbranchen der Region Nordhessen gehören und wir können hier weiterhin auf eine gute zukünftige Entwicklung vertrauen.

Wir haben einen geringen Schuldenstand, der nach wie vor zu den geringeren Schuldenständen im Landkreis Kassel gehört und wird sind dadurch im Prinzip in der Lage unsere Sanierungs- und Investitionsaufgaben weiterhin zu bewältigen. Wir zeigen dies auch mit dem Haushaltsplanentwurf 2012.

Unsere finanzielle Situation ist nicht hausgemacht. Die gesamte, auch die internationale Finanzwelt ist in Unordnung. Nach wie vor erleben wir, wie Banken straucheln, gerettet werden müssen und Schutzschirme aufgespannt werden. Wir erleben, wie private amerikanische Ratingagenturen ein Land der Eurozone nach dem anderen ins Visier nehmen und zum Abschuss freigeben. Wir erleben, wie ganze Volkswirtschaften destabilisiert werden und damit auch die Gesellschaftssysteme in diesen Ländern bedroht sind und die Gefahr des Zulaufes für Extremisten in diesen Ländern wächst. Und wir erleben, dass wir an der Basis als Kommunen und als Bürgerinnen und Bürger zunehmend zu den leidtragenden dieser Entwicklungen werden.

Freiwillige Leistungen

Der Haushaltsentwurf 2012 bildet ab, welche Einsparpotentiale noch vorhanden sind. Er bildet die Aufwendungsnotwendigkeiten realistisch ab und er zeigt auf, dass keine wesentlichen Möglichkeiten der Einsparungen mehr bestehen.

Wir haben uns parteiübergreifend auch im Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung in den vergangenen Jahren mit den Produkten und den Möglichkeiten der Kostensenkung bzw.

Einnahmeverbesserung auseinandergesetzt. Dabei wurde parteiübergreifend immer wieder deutlich, dass die Senkung der Kosten zunehmend mit einer deutlichen Reduzierung oder einer Einstellung von Leistungen verbunden wäre. Wer dies also anstrebt oder fordert, kann es nicht mehr bei dem Hinweis belassen, man solle mal prüfen, sondern der muss auch konkret sagen, welche Leistungen er den Bürgerinnen und Bürgern zur Reduzierung oder zur Einstellung vorschlägt. Das gilt dabei inzwischen nicht mehr nur für die freiwilligen Leistungen, das gilt auch für die Pflichtleistungen.

Unsere freiwilligen Leistungen schlagen in diesem Haushalt nur noch mit 950.000 € zu Buche. Das heißt, selbst der vollständige Verzicht auf die freiwilligen Leistungen würde unseren Haushalt nicht ausgleichen. Freiwillige Leistungen sind der Gemeinde zwar nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, sind aber für die Lebensqualität im Ort und für das Zusammenleben der Menschen, für den Zusammenhalt der Gemeinde, für die Daseinsvorsorge und auch für den Erhalt der Wirtschaftskraft unverzichtbar.

Einer der größten Posten der freiwilligen Leistungen ist zum Beispiel die Anbindung unserer Gemeinde an das öffentliche Verkehrsnetz über die Straßenbahn. Hier sind für 2012 440.000 € in den Haushalt eingestellt. Das ist ca. die Hälfte der freiwilligen Leistungen.

Der Betrag von 950.000 € für die freiwilligen Leistungen zeigt, angesichts des Defizits, dass die Haushaltssituation so prekär ist, dass nicht einmal mehr die Pflichtleistungen der Gemeinde finanziert sind und das ist für mich nach wie vor der deutlichste Nachweis einer Strukturkrise, aus der sich eine einzelne Kommune nicht mehr befreien kann.

Bei allen Sparbemühungen muss zudem bedacht werden, dass die Gemeinde natürlich auch selbst ein Wirtschaftsfaktor ist. Sie ist Auftraggeber für viele Unternehmen in Kaufungen, in der Region, sie ist Arbeitgeber für nahezu 150 Beschäftigte und sie

ist Ausbilder für junge Menschen, die über eine gute Qualifikation ihren Platz in unserer Gesellschaft finden und erwerben wollen und sich ein Leben, eine Zukunft aufbauen wollen. Auch diese Funktionen der Gemeinde sind Funktionen für die Menschen im Ort und für die Region und auch diese Funktionen dürfen nicht gefährdet werden. Als Auftraggeber wie auch als Arbeitgeber tragen wir Verantwortung für die Menschen, die bei uns beschäftigt sind und die in unserem Ort leben.

Der Haushalt seit Einführung der Doppik

Meine Damen und Herren,
ich habe bereits im vergangenen Jahr ausgeführt, dass die Finanzkrise der Gemeinde auch etwas mit den Herausforderungen der Doppik zu tun hat. Denn mit der Einführung der Doppik begannen in Kaufungen und nicht nur hier die Finanzprobleme schärfer zu werden.

So müssen wir seit Einführung der Doppik jährlich die Abschreibungen auf unser Anlagevermögen in den Haushalt einstellen als Ausgabe, ohne dass den Kommunen die Möglichkeit gegeben wurde, hier für eine finanzielle Kompensation zu sorgen. Die Abschreibungen belasten den Haushalt 2012 mit 1,2 Mio. €. Nach Abzug der ertragswirksamen Auflösung von Sonderposten verbleibt eine Belastung von rund 600.000 €.

Ausblick: Kaufungen auf dem Weg

Meine Damen und Herren,
unser Ziel bleibt die Sicherung der Wohn- und Lebensqualität in Kaufungen. Daher müssen wir uns jenseits der Forderung nach einer Neustrukturierung der gesamten Kommunalfinanzen und vor dem Hintergrund geringer Einsparpotenziale in 2012 auch mit dem Thema Verbesserungen der Einnahmen der Gemeinde beschäftigen. Dies war damals im Arbeitskreis

Haushaltskonsolidierung bereits diskutiert. Der Gemeindevorstand hatte die Zahlen hierzu vorgelegt.

Initiativen oder Vorschläge aus den Fraktionen zur Umstrukturierung des Haushaltes sind aber bisher ausgeblieben.

Ich werde den Gemeindegremien den Vorschlag der Erhöhung der Grundsteuern und der Gewerbesteuer in 2012 erneut unterbreiten, weil ich dies für notwendig halte. Die Entscheidungen liegen dann hier in der Gemeindevertretung.

Es kann und wird aber nicht die alleinige Aufgabe des Gemeindevorstandes sein, Vorschläge zu unterbreiten. Dies ist die Aufgabe aller politisch verantwortlichen gewählten Vertreter hier in Kaufungen und zu dieser Verantwortung gehört es auch, Farbe zu bekennen, wenn der Beifall nicht gewiss ist.

Wir wollen den Weg der konsequenten Finanzsteuerung und des sparsamen Wirtschaftens weitergehen und auch zukünftig unsere Ressourcen sorgsam und zielgerichtet einsetzen. Die Gestaltung des Haushaltes vollzieht sich aber nicht nur in Form von Zahlen auf dem Papier, sondern sie beeinflusst zentral und massiv das Leben in der Gemeinde und das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger.

Deshalb bleibt es bei meinem Ansatz und Anspruch über die Angelegenheiten der Finanzen mit den Fraktionen und darüber hinaus mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu sein. Wir werden den eingeschlagenen Weg des Bürgerhaushaltes weitergehen und haben einen Bürgerabend, auf dem wir den neuen Haushaltsentwurf präsentieren, für Mittwoch, den 11. Januar 2012, vorgesehen.

Wir wollen es aber nicht wie in diesem Jahr dabei belassen, sondern wir sehen es in 2012 als Einstieg in eine weitergehende Diskussion über unsere Gemeindefinanzen, bei der Bürger und Bürgerinnen und Fraktionen und

Gemeindevorstand miteinander über die Ziele der Haushaltsgestaltung und eventuelle Umstrukturierungen diskutieren. Die hier gewonnenen Ideen wollen wir für die Haushalte 2012 und 2013 fruchtbar machen. Ich lade die Fraktionen ein, in diesen Diskussionen und Gesprächsrunden **ihre** Vorschläge und Vorstellungen einzubringen.

Meine Damen und Herren,
wir haben in Kaufungen den Prozess der Gesamtentwicklungsplanung wieder angeschoben. Ich habe am 3. Februar 2011 mit meinem Bericht „Kaufungen auf den Weg bringen“ die erste Initiative hierzu gesetzt. Nicht alle Entscheidungen sind seitdem so gefallen, wie ich oder andere es uns vorgestellt haben. Das ist gelebte Demokratie.

Mein erstes Ziel war es jedoch, durch die Schaffung von Transparenz und das Aufzeigen neuer Handlungsmöglichkeiten den Prozess der Entwicklungsplanung wieder zu beleben und den Stillstand zu überwinden. Das, meine Damen und Herren, kann ich heute feststellen, ist erreicht worden.

Wir haben wichtige Entscheidungen für die Entwicklung unserer Gemeinde getroffen und befinden uns in der Umsetzungsphase. Das Bürgerhaus wird in 2012 und 2013 saniert. Die Gespräche mit der Firma Edeka über die Ansiedlung eines Marktes auf dem Riffergelände verlaufen in konstruktiver Atmosphäre und wir werden Anfang kommenden Jahres der Gemeindevertretung ein Ergebnis präsentieren.

Wir werden Optionen für die moderate Erschließung neuer Wohngebiete erhalten, was sich positiv auf die Stabilisierung unserer Einwohnerzahl auswirken wird und in der Folge auch auf den Haushalt.

Wir haben uns auf den Weg zur CO₂-neutralen Gemeinde gemacht und wollen die Klimawende für Kaufungen.

Mit dem Konzept für eine zukunftsfähige Kinderbetreuung in Kaufungen habe ich heute innerhalb eines Jahres zum zweiten Mal eine Entwicklungsinitiative für unsere Gemeinde vorgelegt.

Die Planungskommission hat sich in ihrer letzten Sitzung einen Arbeitsplan für das Gesamtentwicklungskonzept gegeben und die Themenliste erstellt, die in den kommenden Jahren bearbeitet werden soll. Zu allen Themen wird es wieder Bürgerbeteiligungsphasen geben und folgerichtig werden wir aufgrund der Bedeutung des Themas mit dem demografischen Wandel beginnen. Ein weiteres Thema wird die Haushaltskonsolidierung sein. Und wichtig für ein zukunftsfähiges Kaufungen und für gesunde Gemeindefinanzen ist auch die Erschließung neuer Gewerbegebiete, auch interkommunal, und auch das haben wir wieder auf der Agenda.

Rund 10 Monate nach der Einbringung des Berichtes „Kaufungen auf den Weg bringen“ kann ich feststellen, können wir sagen, Kaufungen **ist** auf dem Weg.

Diesen Weg der Gemeinsamkeit, der uns zu zukunftsfähigen Lösungen führt, wollen wir gemeinsam weitergehen - auch beim Thema Haushalt. Dazu lade ich Sie alle ein.

In diesem Sinne freue ich mich auf konstruktive Haushaltsberatungen für 2012 und danke der Kämmerei für die Erarbeitung dieses transparenten und aussagekräftigen Haushaltsentwurfes. Das ist immer eine große Aufgabe, jedes Jahr von neuem, und sie wird nicht einfacher, eher komplexer und dafür einen herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ihnen einen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.